

OW/NW: Europäischer Tag des Denkmals

Bauwerke leben und verändern sich

Europaweit wird das zweite Wochenende im September als «Tag des Denkmals» begangen. Unter dem Motto «vorher : nachher» werden in der Schweiz viele umgenutzte oder weitergebaute historische Bauwerke zugänglich gemacht und dem interessierten Publikum geöffnet. Die Denkmalpflege des Kantons Nidwaldens hat zwei Bauten ausgesucht, bei denen Bestehendes erhalten und weiter genutzt, die aber gleichzeitig auch neuen Bedürfnissen angepasst wurden. Es handelt sich um das Wohnhaus Schürmatt in Stansstad und das Wohnhaus Rütistrasse 18 in Beckenried. Hier ist das zum Wohnhaus umgebaute Ökonomiegebäude zu nennen, bei dem eine neue Baukonstruktion containerartig in die alte Bauhülle integriert wurde. Das Wohnhaus Schürmatt wurde um einen Anbau erweitert, bei dem Neues und Altes so miteinander verbunden werden, dass beide Teile ihre Eigenständigkeit bewahren können.

Die kantonale Denkmalpflege Obwalden plante, die Restaurierungsarbeiten in der Klosterkirche Engelberg öffentlich zu zeigen. Wegen des katastrophalen Hochwassers musste der Anlass leider abgesagt werden.



OW: Performanceart in der Turbine Giswil

NW: Kulturförderung

Unterstützte Kulturprojekte

Die Kulturkommission hat im ersten Halbjahr 2005 folgende Beiträge gesprochen:

Film

- Total Fr. 11 000
- Beitrag an Postproduktion Edwin Beeler, «Gramper und Bosse»
- Produktionsbeitrag Luke Gasser, «Hufschlag»
- Defizitgarantie Kinospktakel Buochs / Ennetbürgen 2005
- Beitrag Jungfilmfestival upcoming film makers 2005

Bildende Kunst, Foto, Video

- Total Fr. 19127.50
- Druckkostenbeitrag Rudolf Blättler, «Schwarzes Haus II»
- Beitrag visarte-Ausstellung 2005
- Beitrag Ausstellung Melk Imboden, Berlin
- Beitrag Ausstellung Melk Imboden, Schwerin (D)
- Strukturbeitrag «artists in residence» 2005
- Beitrag Ausstellung «fahnenflucht», Turbine Giswil
- Beitrag Ausstellung «JetztKunst», Schüpfen BE, Teilnahme Rochus Lussi
- Druckkostenbeitrag Buchprojekt Hansjürg Buchmeier, «Pilatus. Hundert Ansichten»
- Strukturbeitrag Dokumentationsstelle «basis», Luzern

Musik

- Total Fr. 28 500
- Defizitgarantie Kirchenchor Wolfenschiessen, W.A. Mozart «Krönungsmesse»
- Defizitgarantie lakeside festival 2005, Hergiswil
- Defizitgarantie Konzert Kammerorchester armonia, Hergiswil
- Defizitgarantie Ridli-Konzerte 2005
- Defizitgarantie Chorkonzert Männerchor Stans
- Defizitgarantie Chorkonzert Kirchenchöre Büren und Dallenwil, «Böhmische Hirtenmesse»
- Defizitgarantie Chorkonzert Frauenschola Ennetbürgen
- Defizitgarantie Konzert Barockensemble «musica inaudita», Stans
- Defizitgarantie Zentralschweizer Ländlermusik-konzert, Kägswil
- Druckkostenbeitrag Suisa-Verzeichnis Richard Rosenberg
- Pro-Kopf-Beitrag Zentralschweizer Jugend-Musikwettbewerb 2005
- Defizitgarantie «muisiglanzmeind» 2005, Grafenort

Theater, Tanz, Performance

- Total Fr. 1500
- Druckkostenbeitrag CD und Buch «Kinder- und Jugendtänze»
- Beitrag Aufführung Ballettschule Horw, Theater Stans

Literatur

- Total Fr. 3000
- Defizitgarantie Jubiläumsaktivitäten Josef-Konrad-Scheuber-Stiftung
- Druckkostenbeitrag «Literaturpause» im Kulturmagazin

Kunsth Handwerk

- Pro-Kopf-Beitrag Ausstellung Pro Keramik Zentralschweiz, Schüpfheim

Kulturvermittlung; Spartenübergreifend

- Total Fr. 44 000
- Defizitgarantie «Stans lacht» 2005
- Beitrag Huisbärg Festival 2005, Sarnen
- Beitrag «Kultur an historischen Stätten» 2004/05
- Druckkostenbeitrag Christoph Berger, «Das kleine Buch vom Stanserhorn»
- Nidwaldner Stipendiat/in im Zentralschweizer Atelier Berlin 2005
- Nidwaldner Stipendiat/in im Zentralschweizer Atelier New York 2006-09

Es werden nicht alle Defizitgarantien vollumfänglich beansprucht. Pro-Kopf-Beiträge verstehen sich als Maximalbeiträge.

Aneinanderreihen verrückter Dinge

«In der Performance Art gibt es nur das Aneinanderreihen verrückter Dinge, die in jedem Kopf eine andere Geschichte auslösen», sagte unlängst die Performance-Künstlerin Monika Günther in einem Interview in der Neuen Luzerner Zeitung. Das Interview mit ihr und Ruedi Schill war Vorschau auf den Performance-Tag vom 10. September in der Turbine Giswil. Performance in der Turbine fand bereits 1998, 1999 und 2000 statt, mit Ausstrahlung in die ganze deutsche Schweiz. Die damals teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler sollen noch heute von der einmaligen Atmosphäre in der alten Kraftwerkzentrale sprechen...

Tatsächlich erwies sich die Turbine Giswil auch bei der vierten Austragung von Performance-Kunst, bei der Bernadette Kaufmann äusserst engagiert und professionell in der Projektleitung mitwirkte, als geradezu ideal. Die 13 Künstlerinnen und Künstler aus Osteuropa und der Schweiz loteten die Möglichkeiten der riesigen Halle aus, liessen den Raum aus immer neuen Blickwinkeln entdecken und hielten die knapp 100 Besucher in ihrem Bann. Irrwitzige, entrückte und beklemmende Geschichten und Bilder machten aus dem Performance-Tag 2005 ein einmaliges Erlebnis. Kurz: Performance-Art 2006 nicht verpassen!

OW: Turbine Giswil

Fahnen auf der Flucht

Nach der «Kunstkoordinate» im Sommer 2004 fand mit der «Fahnenflucht» auch diesen Sommer ein Kunstgrosprojekt in der Turbine Giswil statt. Nicht weniger als 150 Künstlerinnen und Künstler aus den Kantonen Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Bern reichten Arbeiten ein. Eine siebenköpfige Jury wählte 45 Arbeiten aus, die schliesslich auf Fahnentücher von zwei mal fünf Metern gedruckt wurden und die Turbinenhalle in ein flüchtiges Fahnenmeer verwandelten.

Da das Ausstellungsteam unter der künstlerischen Leitung von Franz Birve und Adrian Hossli alle eingereichten Entwürfe in einem Nebenraum zeigte, entstanden intensive und spannende Diskussionen unter den Besucherinnen und Besuchern über die Juryentscheide. Diese Diskussion kann nun weitergeführt werden, denn der attraktive Katalog zur Ausstellung zeigt in kleinformatigen Abbildungen alle eingereichten Arbeiten sowie die juriierten Werke mit grösserer Abbildung und Angaben zum jeweiligen Kunstschaffenden. Natürlich begnügten sich die flüchtenden Fahnen nicht nur mit der riesigen Turbinenhalle in Giswil, sondern wollten auch auswärtige Aussenluft schnuppern. Das KKL Uffikon zeigte die juriierten Fahnen bis Mitte September im Kunspark, damit diese auch einmal so richtig im Wind flattern konnten...

Katalog Fr. 35.-. Zu bestellen bei Werner Schmid: ws28@bluewin.ch.



BERLIN, 2000, Fotoleinwand 180x125

NW: Melk Imboden in Schwerin und Berlin

Nidwaldner Kulturbotschafter

Der Buochser Fotograf und Plakatgestalter Melk Imboden ist zur Zeit eine gefragte Person in unserem nördlichen Nachbarland. Einerseits nimmt er nach einer Gastprofessur an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Karlsruhe eine solche an der Universität der Künste in Berlin wahr. Andererseits entfaltet er dieses Jahr eine rege Ausstellungstätigkeit in Schwerin und Berlin. Im Mai 2005 zeigte er im Rahmen von «Aussicht Schweiz» anlässlich des «filmkunstfest schwerin» in der MV-Fotogalerie seine «Nidwaldner Gesichter». Im September 2005 ist er gleich mit zwei Ausstellungen während des Kongresses der AGI (Alliance Graphique International), deren Mitglied er ist, in Berlin präsent. Im Art Center sind seine Designerportraits von Gestaltern aus aller Welt zu sehen. In der Neuen Aktionsgalerie DNA sind parallel die «Zeitbilder» ausgestellt, grossformatige Fotoleinwände mit Reiseeindrücken, die Bewegung und Innehalten, Bilderfluss und Stillstand gleichermaßen thematisieren.

Die Kulturkommission Nidwalden ermöglichte mit ihren Beiträgen die aufwändigen Transporte der Werke in den Nordosten der Bundesrepublik. Sie ist überzeugt, dass Melk Imbodens Präsenz nicht nur ihm selbst, sondern auch seiner Herkunfts- und Wohnstätte Nidwalden Beachtung und Renommee verschafft.

